**PRESSEINFORMATION September 2022**

 **Miteinander und Füreinander
DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam ist eröffnet

Mit seiner großen Fensterfront und dem großzügigen Vorplatz strahlt DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam wie schon das hier einst ansässige Terrassenrestaurant Offenheit aus. Unabhängig vom Ausstellungsbesuch sind Cafébar, Terrasse und Foyer für jeden zugänglich. DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam will sich wieder als ein Begegnungsort, über die Kunst hinaus, etablieren. Hier wird gezeigt, gesucht und diskutiert, ausgehalten und zusammengebracht und ab und zu auch sicherlich mal wieder getanzt werden.**DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam ist das jüngste Projekt der Hasso Plattner Foundation. Es eröffnet mit den zwei Ausstellungen Wolfgang Mattheuer: Der Nachbar, der will fliegen und Stan Douglas: Potsdamer Schrebergärten. Beide sind bis zum 15. Januar 2023 zu sehen. Es sind Themen, die sich der Landschaft widmen – einem Sujet, das eine zentrale Rolle innerhalb der Sammlung einnimmt, vom Impressionismus bis in die Gegenwart. Immer wieder malte Wolfgang Mattheuer seine unmittelbare Umgebung und seinen eigenen Garten. Mal scheint seine Landschaftsmalerei der sichtbaren Realität zu entspringen, mal enthält sie mythologische Elemente.
Stan Douglas fotografierte die Potsdamer Schrebergärten im Rahmen des DAAD-Programms Anfang der 1990er-Jahre in Potsdam und dokumentierte darin die Stadt unmittelbar nach der Wende. Für seinen ebenfalls in der Ausstellung gezeigten Film „Der Sandmann“ (1995) baute und filmte er einen Schrebergarten vor und nach der Wende in den ehemaligen DEFA-Studios in Babelsberg. Die zeitgleichen Ausstellungen und die begleitende Publikation reflektieren die weite und die eingezäunte Natur sowie Stadt und Industrie im Spannungsfeld zwischen Erhalt und Erneuerung.

Das ehemalige Terrassenrestaurant „Minsk“ – erbaut in den 1970er-Jahren im modernistischen Stil der DDR – wird damit zu einem Ort für Begegnungen zwischen moderner und zeitgenössischer Kunst. Hier werden künftig Kunstwerke aus der ehemaligen DDR, die Teil der Sammlung Hasso Plattner sind, in neuen Kontexten gezeigt.

„Die Architektur aus der ehemaligen DDR wird erhalten, und wir haben uns ebenfalls

2/4 für den Erhalt des historischen Namens ‚Minsk‘ entschieden. Das Ausstellungshaus setzt sich mit den Mitteln der Kunst kritisch mit dem Kapitel der Geschichte auseinander, in dem es entstanden ist,“ sagt Gründungsdirektorin Paola Malavassi. Seit seiner Entstehung war das Restaurant „Minsk“ auch ein Ort für Veranstaltungen und Musik. Daran anschließend werden hier neben den Ausstellungen auch immer wieder Konzerte, Lesungen und Performances stattfinden.

Im Inneren des Gebäudes finden sich Reminiszenzen an das alte „Minsk“ wie die große Wendeltreppe und der abgerundete Bartresen an Originalstelle, in neuem Gewand: Die Innengestaltung von Foyer und Bar wurde vom Architekturbüro Linearama aus Genua in Zusammenarbeit mit den Hedwig Bollhagen Werkstätten im brandenburgischen Marwitz realisiert.

Für die drei Masten vor dem MINSK hat die belarussische Künstlerin Rufina Bazlova Flaggen gestaltet, die auf ihre Kreuzstichstickereien zurückgehen. Bazlova bezieht sich in ihrer Intervention „Such a Minsk“ inhaltlich auf die aktuelle politische Lage in Belarus. Die Zusammenarbeit mit Bazlova knüpft an die damalige Gestaltung von architektonischen Elementen durch belarussische Künstler:innen im alten „Minsk“ an.

Am Treppenaufgang des MINSK zum Brauhausberg wurde das Werk „Cagy Being“ (Käfigwesen) 3 von Ruth Wolf-Rehfeldt installiert. Die großflächige Wandarbeit wurde 1989 für eine Kindertagesstätte geplant, aber nach dem Fall der Mauer nicht mehr realisiert. Nun, dreißig Jahre später, wird diese bedeutende Arbeit, die fünf Kinder in geometrisch abstrakter Form darstellt, erstmalig umgesetzt. Die Installation kündigt die umfangreiche Retrospektive der Künstlerin Ruth Wolf-Rehfeldt mit dem Titel Nichts Neues im MINSK Anfang 2023 an. Die 1932 in Wurzen geborene Künstlerin gilt als Pionierin der „Mail Art“ in der ehemaligen DDR, ihr Werk umfasst „Typewritings“, Druckgrafiken, Collagen sowie Gemälde.
Bereits im April 2021 hat der rumänische Künstler Dan Perjovschi die zukünftigen Ausstellungswände des MINSK mit seinen Zeichnungen eingeweiht, die mit den fortschreitenden Bauarbeiten wieder vom Gebäude absorbiert wurden. Jetzt ist er zurückgekehrt und hat seine Zeichnungen im Aufzug und an den Säulen der Cafébar für alle sichtbar fortgesetzt.

Der Künstler Olaf Nicolai wurde eingeladen, auf die Eröffnungsausstellungen zu reagieren. Unter dem Titel „Ménage de la maison“ entwickelt er eine temporäre, ortsspezifische Performance für DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam, die ab dem 22.10.2022 mittwochs bis montags in der Mittagszeit stattfinden wird.

Im fortlaufenden Sammlungsformat WECHSELSPIEL im Kabinett des MINSK trifft immer ein Werk der Sammlung Hasso Plattner auf ein Werk einer anderen Sammlung und ermöglicht so wiederkehrende Einblicke in den eigenen Bestand und andere Sammlungen.

Übrigens: Das Team freut sich jederzeit über die Kontaktaufnahme von Zeitzeug:innen des

ehemaligen Terrassenrestaurants „Minsk“ per Post oder E-Mail: zeiten@dasminsk.de.

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Täglich außer dienstags

Mittwoch bis Montag 10–19 Uhr

**EINTRITT**

10 Euro, 8 Euro ermäßigt

**Weitere Informationen**

www.dasminsk.de

Instagram: @dasminsk